

Das sanfte Säuseln

Predigt zum 19. Sonntag im JK A 2023

12.08.2023

Die **Natur ist außer Rand und Band**. Die **Elemente**, aus denen unsere Erde besteht, sind **außer Kontrolle** geraten.

Einmal reißt der **Sturmwind** ganze Wälder nieder oder er macht das Wasser des Meeres zu einer **Sturmflut**. Woanders **brennen die Wälder** und zerstören den Lebensraum für Mensch und Vieh. Dann kommen wieder **sintflutartige Regenfälle** und setzen ganze Landstriche unter Wasser.

Unheilspropheten erkennen in diesen Wetterkapriolen die **Stimme Gottes**, die den **beginnenden Untergang** all dessen, was SEINE Hand einst geschaffen hat, ankündigt.

Die alttestamentliche Lesung aus dem **Buch der Könige ist da aber ganz anderer Meinung**. „*Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, kam auf, doch der HERR war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben und nach dem Beben ein Feuer, doch der Herr war weder im Beben noch im Feuer*“, hieß es in der Lesung.

Wer in all den Katastrophen, die derzeit die Welt in Schach halten, die Stimme Gottes vermutet, **der irrt. Gottes Stimme ist eine sanfte, zarte und leise Stimme**. „*Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln*“, heißt es in der Lesung, „*da verhüllte Elija sein Gesicht, denn er spürte, dass Gott jetzt da ist.*“

Die tobenden Stürme unserer Zeit sind **weder Stimme noch Fingerzeig Gottes**. Wenn ich Gottes Stimme hören will, muss ich **versuchen, die Stürme in meinen Gedanken zu besänftigen und das Feuer der Zweitracht zum Erlöschen zu bringen**. Dann erst werde ich das **Säuseln** hören, den sanften Hauch der Stimme Gottes.

Was aber, **wenn der Sturm nicht aufhört**, wenn das **Beben** in meinem Herzen kein Ende hat und meine Gedanken pausenlos **Kanonen** abfeuern? Wer in einem derartigen **Ausnahmestand** das sichere Boot verlässt, der wird, wie Petrus im Evangelium, die **Wellen spüren** und zu sinken beginnen.

Wer oder was kann mich dann noch retten?

Das Evangelium versucht darauf eine **Antwort** zu geben. **Wenn** ich wie Petrus zu **sinken** beginne, wenn der **Boden** unter meinen Füßen wegbricht, wenn in meinen Gedanken **Stürme** toben und das Feuer der **Zwietracht** sich wie ein Strohfeuer ausbreitet, wenn die **Angst** mich lähmt und ich ins **Bodenlose** sinke, **dann** sollte ich, wie der sinkende Petrus, rufen: „**Herr, rette mich!**“

Jesus wird dann seine **Hand ausstrecken**. Er wird mir die **Last abnehmen**, die mich nach unten zieht. Und ich werde die **Erfahrung machen, dass der Glaube zu einer tragenden Kraft werden kann**, die mich vor dem Untergang bewahrt.

So erreichten sie das andere Ufer. **Das andere Ufer kann ein Zwischenstopp** auf der Fahrt durch das Meer dieser Zeit sein. Irgendwann wird das andere Ufer dort sein, wo mein **Leben ewige Vollendung** findet. Amen.